

Records Management and Pre-Archival Care

Summary

1.

This volume of journal of National Archives in Prague is an attempt to restore the tradition of editing of monograph conceived volumes. National Archives was inspired to this „experiment“ by several foreign journal in field of archival science, above all by french La Gazette des Archives. As a initial attempt was chosen topic „Records Management and Pre-archival care“. We believe, this issue is very dynamic, interdisciplinary and also with theoretical and practical bases. This volume contains a total of 18 studies, further divided into four parts: general studies, case studies to home and foreign issues and reflections and memories.

To the first part were included four studies. All these studies summarize the issues from the perspective of all types of state archives in Czech Republic, it means of National Archives at the central level, of Regional Archives at the regional level and of District Archives at the district level. Authors deal with different aspects of the issues related to materia of relevant archives: legislative, methodological, theoretical, organizational, normative, technical etc. From perspective of National Archives analyzed and summarized the issues Tomáš Kalina in Pre-archival care at public creators in of National Archives in last 20 years and Zora Machková and Jiří Křesťan in Cooperation of National Archives with private creators in the field of pre-archival care. The issues in regional archives is summarized for example of State Regional Archives in Zámorsk (East Bohemia) by Helena Pochobradská in Pre-archival care in conditions of State Regional Archives. The district level is summarized by longtime archivist in Kroměříž (southern Moravia) Miroslav Olšina in The district archivist and pre-archival care. Theory and praxis in last 40 years.

The second part contains largest number of studies. There are above all case studies to Czech issue, perspective of Czech special archives or pre-archival care by defined creators. The level of special archives is represented by studies of Alexandra Blodigová from Archives of Senate of Czech Republic (Documents of Upper House), Daniela Brádlarová from Archives of Academy of Czech Republic (Records Management and Pre-Archival Care in Academy of Czech Republic), Petr Cajthaml and Marek Ďurčanský from Arhives of Charles University in Prague (Pre-archival Care in Archives of Charles University in past and present) and Jakub Kunert from Archives of Czech National Bank (Development of Records Management and archival care of Czech Bank Institutions 1918–2008). Very interesting is also comparison of pre-archival care in district archives in Czech Republic and Slovakia by Pavel Šrámek (Pre-archival Care in State District Archives in Zlín and in State District Archives in

Nitra, branch in Topolčany). To records management and pre-archival care by de-finited creators concetrare their studies Karolína Šimůnková (*Pre-archival Care by National Heritage Institute*) and Jan Schwaller (*The cultural institutions in sight of Archives of capital Prague and pre-archival care – between norm and praxis*).

For the third part were included studies whose aim is to present issues of records management and pre-archival care in foreign countries, especially in France, Germany and Poland. For these studies were also utilized knowledge gained from business trips of employees of National Archives – Mikuláš Čtvrtník (*Pre-archival Care in France at the turn of 20th and 21st century*), Zbyšek Stodůlka (*Pre-archival Care in Germany at the turn of 20th and 21st century*) and Martin Šisler (*Pre-archival Care by public creators in Poland*).

The last part remained reserved for commemorative texts of longtime archivists, who delt with pre-archival care and records management for the whole active career: Růžena Hlušíčková (*The youngest departement of State Central Archives*), Josef Žabka (*Pre-archival Care in National Archives. A few memories*) and Vladimír Kaláb (*A little about pre-archival care in 1st departement of State Central Archives in Zámrsk in 1967-1985*).

Schriftgutverwaltung und Records Management

Zusammenfassung

Dieser Band der Zeitschrift des Nationalarchivs in Prag *Paginae historiae* bildet eine Bemühung, die Tradition der monographischen Zeitschriftsbände zu erneuern. Nach bestimmten Versuchen Ende 1990s und stark beeinflusst durch die *Auslandsfachzeitschriften* (vor allem durch französische *La Gazette des Archives*) kommt jetzt unsere Zeitschrift mit einem Versuch, in unregelmässiger Frequenz einen Band mit mehr eng thematischer Begrenzung vorzulegen. Als ein Pilotversuch wurde Thema „Schriftgutverwaltung und Records Management“ ausgewählt. Es handelt sich um eine dynamische Problematik mit verschiedenen Zusammenhängen auf breiterem Ebene, und praktischer sowie theoretischer Relevanz. Dieser Band enthält insgesamt 18 Studien zum Thema der Schriftgutverwaltung und des Records Managements. Einzelne Beiträge werden weiter in vier Teile geteilt, und zwar: Allgemeine Studien, Fallstudien zur tschechischen Problematik, Fallstudien zur ausländischen Problematik und Überlegungen und Erinnerungen.

Den ersten Teil, der bestimmten Segmenten des Records Managements aus der Sicht der einzelnen Archiven gewidmet wird, leitet Tomáš Kalina mit seiner umfangreichen Analyse Records Management bei öffentlichen Bestandsbildner des Nationalarchivs in letzten zwanzig Jahren ein. Aufgrund der Daten, die in der Abteilung für Records Management im Nationalarchiv für die Jahre 1990–2011 gesammelt wurden, bringt erstens Definition und Charakterik solcher Bestandsbildner aus verschiedenen Aspekten und charakterisiert ihre allmähliche Umwandlungen. Folgend merkt er Frequenz und Verlauf der Skatationen und Bewertung der Archivalien bei diesen Bestandsbildner. Diese Ergebnisse wurden dann aus verschiedenen Perspektiven bewertet (aus der Sicht der Legislative, aus der Sicht der Arbeitsorganisation, aus der Sicht der Archivmethodik und Archivtheorie sowie aus der Sicht der Bestandsbildung). Ein Teil von dieser Studie bilden auch Tabellar- und Graphenbeilagen mit summarisierten Angaben.

Eine Ergänzung zu Kalina's Studie bringen Zora Machková und Jiří Křesťan in ihrem Text Die Zusammenarbeit des Nationalarchivs mit privaten Bestandsbildnern auf dem Gebiete des Records Managements. Die Verfasser widmen zuerst ihre Aufmerksamkeit legislativer Definition der Privatbestandsbildner a davon fliessenden Möglichkeiten mit dieser Gruppe der Bestandsbildner. Folgend fassen die bisherige Ergebnisse in Zusammenarbeit der Abteilung für nichtstaatliches Archivgut des Nationalarchivs mit diesen Partner in der Zeitperiode 1996–2011 zusammen. Sie bringen vor allem näher methodische Aspekte dieser Zusammenarbeit,

machen auf einige Spezifika aufmerksam und stellen einzelne Bestandsbildner-typen vor (Personen, politische Parteien, Vereine, Stiftungen und Stiftungs-fon-de usw.).

In Studie von Helena Pochobradská *Records Management in Bedingungen der Staatlichen Gebietsarchive* handelt es sich um Versuch einer Zusammenfassung der behandelten Problematik aus der Sicht von Staatlichen Gebietsarchiven. Die Verfasserin basiert auf Erfahrungen des Gebietsarchivs in Zámrsk in Ostböhmen, bemüht sich aber auch einen allgemeinen Blick zu formulieren und Trends des Records Managements bei diesen Archivtypen in letzten zwanzig Jahren zu beobachten. In Einleitung schildert sie wieder eine legislative Begrenzung und macht aufmerksam auf einzelne legislative Änderungen, Problematik des Records Managements aus der Sicht eines Gebietsarchivs betreffend. Weiter beobachtet sie einzelne Typen der Bestandsbildner, vor allem aus Wirtschaftsgebiet, ihre Evidenz und Trends in Bewertung. In letztem Teil folgt ein Phänomen der Automatisierung des Records Managements bei Bestandsbildner von Gebietsarchiven und davon fliessende Spezifika der archivarisches Arbeit auf diesem Felde.

Auf der Ebene der Bezirksarchive legt seine Studie Ein Bezirksarchivar und Records Management. Theorie und Praxis in letzten vierzig Jahren Miroslav Olšina vor. Der Verfasser ist langjähriger Archivar in Kroměříž in Mähren und seine Erfahrungen erlauben ihm, die Änderungen auf dem Gebiete des Records Managements bei Bezirksarchiven seit Ende 1960s zu beobachten. Er bemüht sich auch Beziehungen der Bestandsbildner auf Bezirksebene zu ihrem Schriftstücken, Aktivitäten der Bezirksarchive in Richtung zu Bestandsbildner sowie die Änderungen in Staatsverwaltung und Legislative und deren Einfluss in Records Management und Arbeit eines Bezirksarchivars zusammenzufassen.

Im zweiten Teile des Bandes wurden Studien zu verschiedenen Spezialproblematik des Records Managements in tschechischen Archiven eingereihet. Die erste Studie über die Arbeit der spezialisierten Archive stammt von Alexandra Blodigová. In Text unter dem Titel *Dokumente des Oberhauses* legt die Verfasserin ein interessantes Zeugnis über die Pflege des Senat der Tschechischen Republik um eigene Dokumente. Nach kurzer Geschichte des Oberhauses und des Senatsarchivs folgt ausführlich vor allem die Problematik des Recordsmanagements in dieser Institution, macht eine Analyse der bestimmten Normen und Funktionen des Archives auf diesem Felde.

Daniela Brádlarová schildert in Studie *Records Management und Schriftgutverwaltung in Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik* die behandelte Problematik bei einer der bedeutendsten Institutionen in

Tschechischer Republik. Nach kurzer Geschichte des Archives und Zusammenfassung seiner bisherigen Ergebnisse in Schriftgutverwaltung bei einzelnen wissenschaftlichen Institutionen kommt die Verfasserin zu Bewertung des gegenwärtigen Niveau des Records Managements in Akademie der Wissenschaften und zur Problematik ihrer Automatisierung.

Petr Cajthaml und Marek Ďurčanský knüpfen mit Studie Schriftgutsverwaltung im Archiv der Karlsuniversität in Vergangenheit und in Gegenwart an. Nach kurzer Schilderung der Geschichte des Archives der Karlsuniversität in Prag widmen sie ihre Aufmerksamkeit Problematik des Records Managements an der Karlsuniversität. Bis 1950s war das Universitätsarchiv praktisch ein historisches Archiv ohne Einfluss an gegenwärtiges Schriftgut der Universität. Erst in 1950s entstanden erste Normen (Schriftgutsordnungen einzelner Fakultäten), die erst in 1990s durch eine neue Schriftgutsordnung der Karlsuniversität ersetzt wurden. In weiterem Teil widmen sie ihre Aufmerksamkeit auch Leistungen des Archivs auf dem Felde der Schriftgutsverwaltung (methodische Hilfe und Konsultationen).

Beispiel einer Studie zu Schriftgutsverwaltung bei einer Institution bildet Text von Karolína Šimůnková Schriftgutverwaltung in Nationaldenkmalinstitut. Die Verfasserin bemüht sich eine komplizierte Leistung in Schriftgutsverwaltung bei diesem Bestandsbildner zu schildern. Sie erwähnt oft realisierte Organisationsänderungen, Probleme mit Applikation des Provenienzprinzips, Sammel-Entstehung der Dokumente und weitere Probleme. Schliesslich schlägt sie verschiedene Lösungsmöglichkeiten vor, vor allem die Bildung eigenes Spezialarchivs.

Eva Wasková hat in seiner Studie Zusammenfassung der Schriftgutverwaltung und Archivpflege bei Unternehmer-Bestandsbildner in Westböhmen Aufmerksamkeit auf Gebiet der Wirtschaftsarchive gemacht. Sie folgt lange Geschichte der Aufbewahrung der Dokumente der Wirtschaftsinstitutionen bei westböhmischen industriellen Betriebe. Folgend beobachtet sie die Tätigkeit des Staatlichen Gebietsarchivs in Plzeň seit 1950s, wenn die ersten Arbeitstreffen zu diesem Thema stattgefunden wurden, Entwicklung der Betriebsarchive bis zur Zeit der Privatisierung in 1990s und alle damit zusammenhände Probleme.

Pavel Šrámek beschreibt in seinem Artikel Schriftgutsverwaltung im Staatlichen Bezirksarchiv in Zlín und im Staatlichen Bezirksarchiv in Nitra, Zweigstelle Topolčany die Form der Schriftgutsverwaltung in Bezirksarchiv in Zlín und in Bezirksarchiv in Topolčany in Slowakei, mit dem Zlíner Archiv enge Kontakte haltet. Trotz gemeinsame Vergangenheit beider Archive zur Zeit des tschechoslowakischen Staates existieren Unterschiede, die vor allem durch

unterschiedliche Legislative und material-technischen Bedingungen verursacht wurden. Die Hauptaufmerksamkeit wird der Bewertung der Dokumente der Städte, Gemeinden und Schulen gewidmet, die Zlíner Archiv direkt bei Bestandsbildner ausübt, während der Topolčaner Archiv selten die Bewertung bei Bestandsbildner macht. Weiter werden die Erfahrungen mit Staatskontrolle und Aufsicht in Tschechischer und Slowakischer Republik beschreibt. Es fehlen auch nicht Auskünfte über Kontrolle der Schriftgutsordnungen und Schulungsorganisation.

Jan Schwaller bemüht sich im Artikel *Die Kulturinstitutionen in Aufsicht von Archiv der Hauptstadt Prag und Schriftgutsverwaltung – zwischen Regel und Praxis einen Stand der Schriftgutverwaltung bei Kulturinstitutionen, vor allem Theater, die in Aufsicht von Archiv der Hauptstadt Prag stehen, vorzustellen.* Unter diesen Subjekten entstand in vorigen Jahren eine interessante Situation. Durch Einfluss verschiedener Transformierungsprozesse ist ein Teil von diesen Organisationen zur Kategorie der Privatbestandsbildner geworden. Archiv der Hauptstadt Prag bemüht sich, die Dokumente mit grossem historischen Wert zu übernehmen oder mindestens digitale Kopien zu erwerben. Die Erwerbung dieser Dokumente ist ein Ergebnis langjähriger Zusammenarbeit mit Mitarbeiter dieser Organisationen, die man immer um die Funktion des Archives überzeugen muss.

Jakub Kunert bemüht sich in seiner Studie *Die Entwicklung des Records Managements und Archivdienstes der tschechischen Bankinstitute die Frage beantworten, wie die Lage des Records Managements und Archivorganisation in tschechoslowakischen Bankinstituten in 1918–2008 war.* Er konzentriert sich vor allem auf Banken, die Vorgänger der Tschechischen Nationalbank waren. Der Verfasser macht darauf Hinweise, dass die bedeutende tschechoslowakische Banken (bis 1950) auch ohne Rücksicht an mangelhafte Rechtsnormen Interesse hatten, einen ordnunggemässen Aktenlauf zu gewährleisten, weil nur dieser Weise rechtzeitige und zuverlässige Bankgeschäfte tun konnten. Gleichzeitig betont er, dass die Facharchivistik auf positive Bewertung bis 1950s warten musste.

Im dritten Teil des Bandes werden drei Studien über die ausländische Problematik des Records Managements und Schriftgutverwaltung beinhaltet. Mikuláš Čtvrtník stellt die Schriftgutverwaltung in Frankreich an der Wende des 20. und 21. Jahrhunderts vor, Zbyšek Stodůlka bringt die Schriftgutverwaltung in Bundesrepublik Deutschland näher und Martin Šisler hat die Aufmerksamkeit auf Schriftgutverwaltung bei öffentlichen Bestandsbildner in Polen gemacht. Alle drei Verfasser beobachten terminologische, theoretische, legislative, geschichtliche sowie praktische Aspekte der Problematik in einzelnen Ländern. Sie beobachten auch Unterschiede zu tschechischen Archivtheorie und Archivpraxis.

Zum Schluss werden drei Erinnerungstexte eingereiht. Es handelt sich um Erinnerungen drei Fachleute, die fast ganze aktive Karriere ihre Aufmerksamkeit der Problematik des Records Managements und Schriftgutverwaltung gewidmet haben. Die Praxis in damaligen Staatlichen Zentralarchiv in Prag (heute Nationalarchiv) beschreiben Růžena Hlušíčková in *Die jüngste Abteilung des Nationalarchivs* und Josef Žabka in *Schriftgutverwaltung in Nationalarchiv. Ein paar Erinnerungen*. Vladimír Kaláb ergänzt seine Erfahrungen aus Staatlichem Gebietsarchiv in Zámrsk in seinem Text *Ein wenig über die Schriftgutsverwaltugsaufsicht in 1er Abteilung des Staatlichen Gebietsarchivs in Zámrsk in 1967-1985*.